



Kontrafaktische Gedankenexperimente zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, ca. 1880 – 1930

Workshop der Forschungsgruppe „Was wäre wenn?“

19.–20. April 2013 (Fr–Sa)
Kulturwissenschaftliches Kolleg Konstanz (Bischofsvilla)
Otto-Adam-Str. 5, 78467 Konstanz

Was heißt es denn nun aber, wenn wir von mehreren ‚Möglichkeiten‘ sprechen [...]? Es bedeutet zunächst die Schaffung – von sagen wir ruhig: - *Phantasiebildern* durch Absehen von einem oder mehreren der [...] Bestandteile der ‚Wirklichkeit‘ und durch die denkende Konstruktion eines [...] abgeänderten Hergangs. [...] [I]n der ‚Tatsache‘ steckt eben, mit Goethe zu reden, ‚Theorie‘.

(Max Weber, Kritische Studien auf dem Gebiet der kulturwissenschaftlichen Logik [1906], in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr 1922, 215–290, 275 [Hervorhebung im Original])

Wie hier der Ausspruch Max Webers und darüber hinaus die Arbeiten Ernst Machs „Über Gedankenexperimente“ (1897/1905) deutlich zeigen, findet im ausgehenden 19. Jahrhundert eine bemerkenswerte Entwicklung statt, die die methodisch heterogenen Natur- und Geisteswissenschaften in einem entscheidenden Punkt zusammenbringt: im Plädoyer für den Gebrauch von kontrafaktischen Gedankenexperimenten. Diese spezielle Art der Erkenntnismöglichkeit wurde von der bisherigen Forschung meist durch die naturwissenschaftlich-physikalische Lupe und vor dem Hintergrund der klassischen Dichotomie von Erklären und Verstehen betrachtet. Angesichts eines zunehmenden wissenschaftshistorischen und literaturwissenschaftlichen Interesses an Kontrafaktizität, Gedankenexperimenten und Alternativgeschichten rückt der geplante Workshop die diskursive und praktische Rekonstruktion dieses Phänomens dezidiert in den Mittelpunkt.

Der Workshop verfolgt mehrere Ziele. Zum einen soll die intensive Diskussion ausloten, inwieweit dieser junge, bislang unterrepräsentierte Ansatz einen dritten Weg zwischen Erklären und Verstehen darstellt. Des Weiteren wird zu erörtern sein, wie historisch die Trennlinie zwischen Gedanken- und realen Experimenten gezogen wurde. Ähnlich zentral sind Fragen nach dem strukturellen und narrativen Charakter von Gedankenexperimenten, ihrem Bezug zum Erkenntnissubjekt sowie dem Vorwurf der willkürlichen Fiktion von Bedingungsverhältnissen. Indem der Workshop das Konzept des kontrafaktischen Gedankenexperiments wissenschaftshistorisch kontextualisiert und zu zeitgenössischen Diskursen (u.a. Recht, Literatur, Ökonomie, Pädagogik) in Beziehung setzt, wird ein nahezu unerforschter Themenkomplex der aktuellen Wissensgeschichte anhand prominenter Beispiele adressiert.

Kontakt

Um Anmeldung wird gebeten:

Johannes Schmitt johannes.schmitt@uni-konstanz.de

Programm

Freitag, 19. April 2013

14:30 – 14:45

Bernhard Kleeberg
Allgemeine Einleitung

14:45 – 16:15

Julian Bauer
Kann man lernen, mit Gedanken zu experimentieren?
Ernst Machs Vorstellungen des Gedankenexperiments
im Kontext der zeitgenössischen Pädagogik

Karin Krauthausen
Kommentar

16:15 – 16:30

Kaffeepause

16:30 – 18:00

Monika Wulz
Gedankenexperimente und ökonomischer Überschuss.
Wissenschaft und Ökonomie bei Ernst Mach

Michael Heidelberger
Kommentar

Samstag, 20. April 2013

9:00 – 10:30

Paul Ziche, Thomas Müller
Fictions and Foundations: Hans Vaihinger, Moritz
Pasch and the Fictional Foundations of Rigorous
Science

Marcel Weber
Kommentar

10:30 – 12:00

Florian Ernst
Adäquate Verursachung und Idealtypen. Weber und
Kries im Dialog

Daniel Suber
Kommentar

12:00 – 12:30

Mittagspause mit Imbiss

12:30 – 14:00

Natasha Grigorian
Malthusian Thought Experiments in Vladimir
Odoevsky's *Russian Nights*

Jurij Murasov
Kommentar

14:00 – 15:30

Abschlussdiskussion